

Inhalt

Vorwort	9
I.	
Zeitdiagnose:	
Das Leben gut sein lassen!?	13
1.	
„Mach's gut!“	
Mit einem Imperativ leben	13
1.1	
Geht's gut?	
Leben im Widerstreit von Leben und Tod	18
1.2	
„Auf geht's!“	
Vom guten Leben im richtigen	21
2.	
„So geht's nicht!“	
(K)ein eigener Mensch sein können	27
2.1	
Eigenes Leben?	
Individualisierung und Vergesellschaftung	30
2.2	
Freies Leben?	
Zumutungen und Überforderungen	33
3.	
„Es geht doch!“	
Ermutigungen und Versprechungen	36
II.	
Sich auf das Leben einlassen:	
Anthropologie als Existentialpragmatik	45
1.	
Dasein – Sprache – Vernunft:	
Existentialpragmatische Anthropologie	47
2.	
Was es heißt, in der Welt zu sein:	
Existenz und Relation	54
2.1	
Elementar:	
Selbst und Andersheit	56
2.2	
Unabstreibbar:	
Zeit und Raum	61

2.3	Unabdingbar: Sprache und Bedeutung	63
2.4	Unhintergehbar: Existentielle relationalen Daseins	66
2.5	Unabweisbar: Gefühle und Stimmungen	71
3.	Etwas aus sich machen: Limitationen des Daseins – Konturen der Vernunft	78
3.1	Endlich: Dasein am Limit	79
3.2	Basal: Weltbezüge – Handlungsinteressen – Werte	82
3.3	Regulativ: Rationalitätstypen und Reflexionsstufen	87
3.4	Normativ: Ethische Reflexionslogik	89
3.5	Operativ: Praktische Vernunft und vernünftige Praxis	95
3.6	Emergent: Natur – Kultur – Daseinsakzeptanz	101
III.	Ein eigener Mensch sein: Ethik der Lebenskunst	109
1.	Perspektivenwechsel: Ethik im <i>cultural turn</i>	110
2.	Mensch sein können: Existentialpragmatik – Tugendethik – Lebenskunst	112
2.1	Haltungen, die Halt geben? Kritik und Aktualität klassischer Tugendkonzepte	116
2.2	Widerstrebendes in Balance bringen: Konturen einer existentialpragmatischen Tugendethik	124
2.3	Moralische Intelligenz: Die Vernunft der Tugenden	129
2.4	(K)eine Gefühlssache? Ethik und Lebenskunst	139

3.	Wofür der Mensch nichts kann:	
	Anfang und Ende der Moral	149
3.1	„Nichts zu machen“?	
	Bestreitungen moralischer Autonomie	150
3.2	„Gut genug?“	
	Sinnbedingungen eines guten Anfangs	155
3.3	„Inakzeptabel?“	
	Das Leben annehmen – dem Unannehbaren zum Trotz	157
3.4	Wollen ohne Können: Überforderte Vernunft?	158
 IV. Was sollen wir tun? – Was dürfen wir hoffen?		
	Die Moral der Transzendenz	161
1.	Ethik im <i>religious turn</i>:	
	Über die Vernunft hinaus?	162
1.1	Prekäre Beziehungen:	
	Religion und moralische Autonomie	165
1.2	Kritische Koexistenz:	
	Religion, Vernunft und Moral	173
2.	Rettende Aneignung?	
	Ethik und Eschatologie	179
2.1	Beeil dich!	
	Der Anspruch des kinetischen Imperativs	182
2.2	Moralität und Endlichkeit:	
	Im Widerstreit von Vernunft und Zeit	191
2.3	Endlich leben:	
	Die Moral der Hoffnung – die Hoffnung der Moral?	195
2.3.1	Hoffnung im Widerstreit:	
	Über die Wirklichkeit hinaus – an der Realität vorbei?	196
2.3.2	Dem Misslingen die Stirn bieten:	
	Hoffnung als Postulat der Vernunft	199
3.	Transzendenz und Moral:	
	Ethik in theologischer Perspektive	209

V. Epilog:	
... und am Ende ein gnädiger Tod?	219
Auswahlbibliographie	227